



Ein politisch-satirisches Streitgespräch

mit Marion Bach und Hans-Günther Pölitz

Regie: Michael Günther Bard

Buch: Hans-Günther Pölitz

mit Texten von Olaf Kirmis, Thomas Müller, Dieter Riemer und Gunnar Schade

Musik: Udo Jürgens, Gerd Natschinski, Ralph Siegel, Otto Reutter, Mitch Leigh

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“, wusste schon Karl Valentin.

So gesehen sind Politiker große Künstler. Sie arbeiten täglich unermüdlich daran für anstehende Probleme keine Lösung zu finden, obwohl diese doch so nahe läge.

Albert Einstein hat sie bereits formuliert: "Was für eine Welt könnten wir bauen, wenn wir die Kräfte, die ein Krieg entfesselt, für den Aufbau einsetzen. Ein Zehntel der Energien, ein Bruchteil des Geldes wäre hinreichend, um den Menschen aller Länder zu einem menschenwürdigen Leben zu verhelfen."

Und diese Lösung nicht hinzukriegen, das ist die große Kunst der Politik, denn Einsteins Theorie ist der Politik relativ wurscht. Deshalb nennt man sie auch Relativitätstheorie.

So bleibt unsere Zukunft weiterhin ein Aktenzeichen XY... ungelöst. Deshalb tröstet uns der Philosoph I.N.Ternet: „Die wahre Kunst besteht darin, beim Auf die Fresse Fallen so auszusehen, als ob man das von Anfang an so geplant hätte.“

Deshalb werden wir auf Lösungen wohl noch lange warten müssen, denn Konfuzius weissagt: "Erst wenn eine Mücke auf deinen Hoden landet wirst du lernen, Probleme ohne Gewalt zu lösen." Aber dazu müssten die Politiker*innen eben Eier in der Hose haben.

Fotografiken © Tobias Beuster, ö-konzept

Szene-Fotos © Tobias Götze, ZM